

04.05.10 Pressekonferenz „Prophetische Kirche“ Statement von Prof. Sayer

Kennzeichen einer prophetischen Kirche muss es sein, die Zeichen der Zeit wahr zu nehmen, wie es Johannes XXIII. mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil getan hat. Eine solche Kirche weiß sich getragen von der Überzeugung, dass Gottes Geist auch in den gegenwärtigen Krisen mit der Menschheit und der Kirche unterwegs ist:

- wenn z.B. trotz der Selbstverpflichtung der Völkergemeinschaft auf die Millenniumsentwicklungsziele (2000) die Anzahl der Hungernden gegenwärtig auf über eine Milliarde gestiegen und die Ernährungssicherheit der Armen prekärer denn je ist,
- wenn unverantwortliche Finanzspekulationen von Finanzinstitutionen das Weltwirtschaftssystem an den Rand einer Katastrophe gebracht haben,
- wenn z.B. Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft sich wenig beeindruckt lassen von dem drohenden Klimawandel, der Natur, Artenvielfalt und damit ein menschenwürdiges Leben der kommenden Generationen gefährdet,
- wenn die Kluft zwischen Arm und Reich, Nord und Süd sich nicht verringert,
- wenn innerkirchliche Fragestellungen wie z.B. die Krise des Amtes durch die Mißbrauchsproblematik und die Umstrukturierungen in Pfarreien und Diözesen zu einer grundlegenden Vertrauenskrise führen,

lassen wir uns nicht in die Resignation treiben.

Wir setzen darauf, dass das Verständnis von der Kirche als Volk Gottes einerseits und das Verständnis von der Kirche als Sakrament der Einigung der Menschheit andererseits durch unsere Initiative mit an Kraft entfalten. Kirche sein, ist kein Selbstzweck. Aus weltkirchlicher Verantwortung, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil entwickelt und insbesondere durch die kirchlichen Werke gefördert wurde, wissen wir auch um die prophetischen Kräfte, die uns in der Partnerschaft mit der Kirche in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien zuwachsen.

Als Glieder des Volkes Gottes suchen wir nach personalen und strukturellen Ansätzen zur Bewältigung der kircheninternen und kirchenexternen weltweiten Problemstellungen. Da wir erkennen, dass eine solche Suche nicht allein durch die Hierarchie bewältigt werden kann, sondern das ganze Gottesvolk betrifft, schlagen wir vor, beispielsweise sich mit Hilfe einer Synode oder diözesaner Dialogprozesse (vgl. Erzdiözese Wien) den Herausforderungen zu stellen. Im Miteinander der verschiedenen Gruppierungen und unter Wertschätzung der vielfältigen Kräfte des Volkes Gottes wird sich die Vertrauenskrise am ehesten bewältigen lassen, und so kann Kirche wieder frei werden für ihren Dienst an der Menschheit und am Reich Gottes. Dabei kommt es auf jede und jeden Einzelnen in ihren vielfältigen gesellschaftlichen Verknüpfungen an. Unser Lebensstil und die Produktionsweise müssen wirklich nachhaltig werden. Ein erfüllter Lebensstil hängt nicht ab von einer Überfülle an materiellen Gütern verbunden mit einer Wachstumsideologie, sondern von sinnerfüllten Beziehungen. Wirtschaft und Politik müssen sich am Weltgemeinwohl orientieren und die bürgerlich-politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte aller, insbesondere der Armen, respektieren. Eine prophetische Kirche bringt – getragen durch die biblische Tradition – hierzu ihre Potenziale ein.